© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Hähne nicht allzu sehr wegschiesst, giebt es gewiss nicht Eine Henne, die nicht jeden Frühling hindurch mehr oder weniger in Polyandrie lebte oder geriethe. Jede sucht und findet ja nur gewöhnlich, aber nicht immer, denselben Hahn wieder auf; besonders nicht gegen das Ende der Balzzeit. Denn alsdann treten ohnehin die „abgebalzten" (matter gewordenen) alten mehr oder weniger von selbst zurück; und jüngere treten dann an deren Stelle ein.

In Bezug auf das Paaren, Brüten und Pflegen oder Führen der Jungen aber wird es dem zufolge heissen:

Bei den monogamen Vögeln „pflegen" die Männchen stets mit; und bei den meisten brüten sie auch mehr oder weniger.

Bei den wenigen polygamen, wo meistens das Pflegen ohnehin wegfällt, bekümmern sich die Männchen auch nicht um das Brüten und Führen der Jungen: weil sie sich überhaupt nicht paaren.

Bei den monogamen Kuckuken brüten und pflegen weder die Weibchen, noch die Männchen: obgleich sie wohl ohne Zweifel sich paaren.

Nur beim Kuhfinken allein findet Nichts von dem Allem zusammen Statt.

Berlin, den 10. September 1853.

Der grosse Würger (Lanius excubitor Lin.) und einige seiner Verwandten.

Von

Pastor Ch. Ludwig Brehm.

Ich habe in meinem Handbuche S. 232 von dem *Lanius exubitor* 2 verschiedene Bildungen als 2 Subspecies aufgeführt, allein ich habe mich überzeugt, dass es richtige Species sind, was auch durch gepaarte Paare, da die zu einem jeden gehörenden Vögel sich völlig gleichbleiben, bewiesen wird. Ferner habe ich bei den Würgern zwei Abtheilungen gemacht und die eine

Raubwürger, *Lanii rapaces*

genannt. Auch diese Annahme hat sich bewährt, denn die hierher gehörigen haben nicht nur eine andere Schnabelbildung, (derjenigen entsprechend, welche die auf den Raub von Säugethieren und Vögeln angewiesenen Tagraubvögel, besonders die Habichte zeigen, während die Schnabelbildung der insectenfressenden Würger jener der von Insecten lebenden Falken ähnelt,) sondern auch eine durchaus räuberische Natur, welche so weit geht, dass einst bei mir ein Bruder seine Schwester in der Gefangenschaft nach langem Kriege tödtete und auffrass. Deswegen heissen auch diese Vögel nicht nur Würger, sondern auch in manchen Gegenden Deutschlands Neuntödter, weil die Volkssage behauptet, sie brächten in einem Tage 9 Vögel um. Hierher gehören:

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

1. Der ächte Raubwürger, *Lanius rapax* *) Brhm. (*L. excubitor* Lin.)

Länge 9″ 2‴; die beiden mittlern Steuerfedern sind ganz schwarz, oder an der Wurzel nur in einem Flecke weiss; der Kopf ist hellaschgrau. Seine Breite beträgt 13″ 3‴. Der hellaschgraue Oberkörper hat über dem Auge einen wenig bemerkbaren weissen, und einen breiten schwarzen Streif an den Kopfseiten; grossentheils weisse Schulterfedern, auf dem schwarzen Flügel einen weissen Fleck und solche hinten breite Spitzenkanten. Der Unterkörper ist weiss, beim Weibchen dunkler gewellt. Die Schwanzzeichnung ist folgende: die 1. Steuerfeder ist weiss mit einem schwarzen, den vierten Theil der Innenfahne einnehmenden Fleck, oder einem Längefleck. Die zweite ist auf der Innenfahne weit über die Hälfte schwarz. Diese schwarze Färbung nimmt nach der Mitte des Schwanzes hin so zu, dass die beiden mittleren Steuerfedern nur noch einen weissen Saum haben, oder ganz schwarz sind. Die Wurzel aller hat etwas weiss, wovon man aber an den beiden mittlern Steuerfedern oft nichts bemerkt.

Diese Schwanzzeichnung ist schon in dem unscheinbaren Jugendkleide vorhanden, und zeichnet unsern Würger sehr aus.

Noch ist zu bemerken: dass sein Schnabel gestreckt, und sein Kopf wenig gewölbt ist. Eine Subspecies mit noch längerem Schnabel lebt in Kärnthen, und kommt auch zuweilen in Deutschland vor.

2. Der gemeine Raubwürger, *L. excubitor* Lin.

Er ist gewöhnlich etwas kleiner als Nr. 1, und schon durch seinen kürzeren Schnabel von ihm verschieden, allein diess würde ihn nur zu einer Subspecies stempeln, wenn er nicht eine ganz andere Schwanzzeichnung hätte. Diese ist von der des vorhergehenden wesentlich verschieden. Bei Nr. 1 ist die zweite Steuerfeder zur Hälfte schwarz, bei Nr. 2 sind die beiden äussersten Steuerfedern fast oder ganz weiss. Die zweite hat nur einen schwärzlichen Schaftstreif oder einen kleinen solchen Querfleck, und die dritte ist so weit schwarz, als bei Nr. 1 die zweite. Auch die Schwanzwurzel hat eine verschiedene Zeichnung. Bei Nr. 1 haben die beiden mittlern Steuerfedern nur einen kleinen oder gar keinen weissen Fleck; bei Nr. 2 hingegen ist die Schwanzwurzel mehrere Linien, oft fast 1 Zoll weit herab weiss, was nur aus dem Grunde wenig in die Augen fällt, weil das Weiss unter den Ober- und Unterschwanzdeckfedern verborgen und deswegen nur nach Aufhebung der Deckfedern sichtbar ist.

Beide Arten bewohnen Deutschland und einen grossen Theil von Europa, verlassen aber fast alle in strengen Wintern unser Vaterland, weil tiefer Schnee ihnen ihre Hauptnahrung, die Feldmaus entzieht. Die hier bleibenden greifen kleine Vögel mit wahrer Wuth an, und tödten sie oft. Wäre ihre Gewandtheit im Stossen so gross als ihr Muth, und unterstützten sie ihre Waffen besser, (ihre Füsse sind schlechte

*) In meinem „Handbuche“ S. 232 ist dieser Würger *Lanius major* genannt, allein da dieser Name schon von Pallas an eine nahe stehende Art vergeben ist, muss er hier wegfallen.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Fänge, deswegen spiessen sie auch ihre Beute, um sie besser zerfleischen zu können, gern an Dornen an,) sie wären furchtbare Räuber. Ich besitze einen solchen Würger, welcher im Winter mit solcher Gewalt an ein Fenster stiess, hinter welchem ein Käfig mit einem Stieglitze hing, dass er todt zu Boden fiel. Auch erhielt ich eine Schwarzamsel, welche dieser Würger umgebracht hatte.

Ein naher Verwandter von ihm ist *Lanius major* Pall., allein da ich letzteren nicht besitze, gebe ich von ihm keine Beschreibung.

In der neuen Welt giebt es zwei ihm nahe stehende Arten:

1. Der nordamericanische Würger *L. ludovicianus* Lin. (an *L. canadensis* Lin.)

Er ist viel kleiner als *Lan. excubitor*, nur 7″ 8‴ lang und, weil er kurze Flügel hat, kaum 11″ breit. Der Schnabel und die Füsse sind schwarz, der erstere an der Wurzel des Unterkiefers etwas ins Hornfarbige ziehend. Der Oberkörper ist sehr dunkelaschgrau; ein breiter Kopfseitenstreif, welcher nicht nur durch das Auge geht, sondern auch über und unter demselben hinläuft, ist schwarz, ein kleiner Achselfleck und der Bürzel sind weisslich. Der Flügel ist schwarz, die Wurzel aller Schwungfedern 1. Ordnung auf beiden Fahnen sind weiss; die 6 vordersten Schwingen der zweiten Ordnung sind auf der inneren Fahne weiss, welche Färbung nach vorn hin schief und scharf abgeschnitten ist, sich nicht in das dunkle Schwarz der übrigen Feder verläuft, und einen weissen mit der weissen Spitzenkante sich vereinigenden Saum bildet. Die Spitze auch anderer Schwungfedern ist weissgesäumt; der Unterflügel weisslich, vorn schwärzlich mit scharf abgeschnittenen weissen Kanten auf der inneren Fahne. Der Schwanz ist schwarz, die beiden mittleren Steuerfedern sind ohne, die anderen mit weisser Wurzel und Spitze; die erstere und letztere wird nach der Mitte des Schwanzes hin schmäler, jedoch ist diese an der zweiten so breit, als an der ersten, so dass das Schwarz an ihr nur 1″ derselben einnimmt. Die dritte hat aber weit weniger Weiss, als die zweite, und die vierte nur eine 3‴ breite Spitze. Der ganze Unterkörper ist weisslich, auf den Seiten grau überflogen, beim Weibchen wahrscheinlich mit einer Andeutung von dunklen Wellenlinien. Der Schnabel dieses Würgers ist mittellang, aber stark, der Haken und Zahn sind gross und scharf.

Er bewohnt Nordamerica, namentlich Louisiana, Carolina etc.

2. Der mexicanische Würger. *L. mexicanus* Brhm.

Er ist etwas grösser, hat aber im Allgemeinen die Zeichnung von Nr. 1; allein er unterscheidet sich in Folgendem wesentlich von ihm:

Erstens ist sein Schnabel ganz anders, denn er ist sehr gestreckt und schlank, während er bei Nr. 1 stark ist. Zweitens sind die Flügel etwas länger, und ist drittens die Zeichnung des Schwanzes und Flügels anders. Die erstere Art hat weit mehr schwarz; das Weiss an der Wurzel ist weit weniger ausgebreitet, an der Spitze der zweiten Schwungfeder nur 6‴, an der vierten oder fünften aber nur 3‴ lang. Auch der Flügel ist anders gezeichnet, er ist schwarz, bis zur neunten Schwungfeder einschliesslich, an der Wurzel auf beiden Fahnen bis $^1/_3$

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

oder doch ¼ der ganzen Länge weiss. Die 6 folgenden sind nur auf der innern Fahne grossentheils weisslich, was nach hinten zu immer grauer wird, und nicht scharf abgeschnitten ist, sondern sich in das Schwarz verläuft, und keinen deutlichen Rand nach der weiss gesäumten Spitze bildet, der weissliche Unterflügel ist nach vorn hin schwarzgrau, der Unterkörper weiss, beim Weibchen röthlichgrau überflogen mit deutlicher Andeutung von tiefgrauen Wellenlinien. Das Schwarz an den Kopfseiten ist bei unserm Würger weniger ausgebreitet, als bei Nr. 1.

Er lebt südlicher als Nr. 1, sein Hauptwohnort ist Mexico. Dieser Würger bildet ohne Zweifel eine neue bis jetzt noch unbeschriebene Art.

Auch die beiden folgenden africanischen Arten sind neu. Diese ähneln in der Zeichnung unserm *Lanius excubitor*, in der Gestalt des Schnabels aber dem *Lanius minor*, so dass sie den Uebergang von jenem zu diesem, und zugleich von den Raubwürgern zu den Insecten fressenden bilden; dem Schnabel nach gehören sie zu den letzteren.

1. Der ähnliche Würger. *L. assimilis* Alfr. et Lud. Brhm.

Er ist etwas kleiner als *Lanius excubitor;* denn seine Länge beträgt nur 8″ 4‴, wovon auf den Schwanz 3″ 10‴ kommen; sein Flügel misst vom Buge an 4″, sein Schnabel ist kurz und stark mit kurzem Haken, aber derbem Zahne, von Farbe bleifarbig, die Füsse sind schwarz und wie bei *L. excubitor*, aber mit kürzeren Zehen, und wie bei diesem schwarz. Der Oberkörper ist hellaschgrau und zwar bis zu Ende der Oberschwanzdeckfedern, auf den Schulterfedern weiss; mit einem schwarzen Streifen durch das Auge, welcher sich hinter demselben ausbreitet und einen weissen über sich hat; der Schwanz ist schwarz, an den beiden mittleren Steuerfedern bis auf den weissen Spitzensaum vollkommen, an der äussersten Steuerfeder aber ganz weiss, an der zweiten weiss mit einem schwarzen Flecke auf der Innenfahne in der Mitte ihrer Länge; die 3. und 4. mit weisser Wurzel und Spitze; die 10 ersten Schwungfedern, also sämmtliche erster Ordnung sind bis über die Hälfte vor weiss, dann schwarz mit weissem Spitzensaume; die 7 folgenden sind auf der äussern Fahne schwarz, auf der innern weiss, was auch die Spitze der äussern einnimmt; die beiden letzten sind schwarz mit weisser Spitze. Der Unterflügel ist weiss, vorn schwärzlich; der ganze Unterkörper weiss mit rosenröthlichem Anfluge auf der Brust.

Die Geschlechter sind nicht verschieden gezeichnet; das Jugendkleid kenne ich nicht. Ausser der geringeren Grösse und der anderen Schnabelgestalt unterscheidet sich dieser Würger von *Lanius excubitor* hauptsächlich und wesentlich durch das viele Weiss auf dem Flügel, welches bei den 7 ersten Schwungfedern der zweiten Ordnung die ganze innere Fahne einnimmt, die Wurzel der äussern aber schwarz lässt, während es bei *L. excubitor* nur auf der Wurzel, aber auf beiden Fahnen zu sehen ist.

Im October kommt dieser Würger im Sennaar am blauen Flusse an, bleibt den Winter daselbst, wo er an den vielen Käfern, Heuschrecken und anderen Insecten reichliche Nahrung hat. Gegen das Frühjahr hin verschwindet er. Es ist sehr wahrscheinlich, dass er aus

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Asien nach Afrika wandert, und auf seinem Zuge auch südost-europäische Inseln, z. B. Kandia berührt; doch bleibt diess bis jetzt nur eine Vermuthung, welche indess die grösste Wahrscheinlichkeit für sich hat.

In seinem Betragen ähnelt er ganz den europäischen Würgern.

2. Der weissrückige Würger. *L. leuconotus* Alfr. et Lud. Brhm.

Er ist viel kleiner als Nr. 1, nur 7″ 6‴ lang, wovon auf den Schwanz 3″ 9‴ kommen; sein Flügel misst vom Buge an 3″ 5‴; er hat also viel kürzere Flügel als Nr. 1. Die Gestalt seines Schnabels ist dieselbe, wie bei *Lan. assimilis*, nur ist derselbe viel kleiner, ebenso verhält es sich mit den Füssen. Auch die Zeichnung ist fast ganz wie bei dem Genannten: der Oberkörper ist hellaschgrau, aber nur bis auf den Unterrücken; denn dieser ist wie der Bürzel und wie die Schulterfedern weisslich. Ueber dem Auge sieht man nur eine Andeutung des weissen Striches; der Schwanz hat weit mehr Weiss als Nr. 1; denn die beiden ersten Steuerfedern sind ganz weiss, die zweite hat nur einen schwärzlichen Schaft; die dritte aber ist grösstentheils schwarz, an der Wurzel und Spitze weiss; die vierte zeigt nur einen weissen Wurzelfleck und eine solche Spitzenkante. Der Flügel aber hat weit weniger Weiss, als bei Nr. 1; denn das Weiss an den vordern Schwungfedern geht bei den meisten nicht bis zur Hälfte vor, ist aber auch auf der zehnten sichtbar, während es sich bei Nr. 1 nur bis zur neunten erstreckt. Die Schwungfedern zweiter Ordnung zeigen einen sehr grossen Unterschied, denn das Weiss, welches bei Nr. 1 die ganze innere Fahne derselben einnimmt, erscheint hier nur als ein breiter weisser Rand, der nur bei manchen Vögeln an der sechsten Schwinge zweiter Ordnung sich über die ganze innere Fahne ausbreitet. Dagegen sind die weissen Spitzenränder breit und die längsten Oberflügeldeckfedern haben wenigstens im Jugendkleide weisse Spitzenkanten, durch welche eine helle Flügelbinde entsteht. Der Unterflügel ist weiss, vorn schwarzgrau. Der ganze Unterkörper rein weiss.

Die Geschlechter sind kaum verschieden.

Auch er besucht im Winter Sennaar, und zeigt sich am blauen Nile unweit Chartum's. Er kommt wahrscheinlich aus Asien und dürfte auf seiner Wanderung wohl eine griechische Insel berühren. Seine Nahrungsweise ist ähnlich der von Nr. 1.

Es dürfte wohl nicht unzweckmässig sein, hier noch die Artkennzeichen dieser verschiedenen Würger, zur leichteren Unterscheidung zusammen zu stellen:

A. Europäische.

1. *Lanius rapax* Brhm.

Länge 9″ 2‴; die beiden mittleren Steuerfedern sind ganz schwarz, nur an der Wurzel mit einem weissen Flecke; die zweite ist zur Hälfte schwarz; die Schwungfedern zweiter Ordnung sind fast ganz schwarz, bei dem Weibchen mehr als bei dem Männchen.

2. *Lanius excubitor* Lin.

Länge 9″; die beiden mittleren Steuerfedern sind an der Wurzel ziemlich weit herauf weiss; die zweite ist weiss mit schwärzlichem

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Schafte oder anderem Flecke; die 6 vordersten Schwungfedern 2. Ordnung weit herauf weiss, beim Männchen mehr als beim Weibchen.

B. Americanische.

1. *Lanius ludovicianus* Lin.

Länge 7″ 8‴; der Oberkörper sehr dunkelaschgrau; die beiden mittleren Steuerfedern sind ganz schwarz; die Oberschwanzdeckfedern weisslich; das Weiss an der Innenfahne der 6 vordersten Schwungfedern zweiter Ordnung rein und scharf abgeschnitten, an der Wurzel derer erster Ordnung bis zur zehnten bemerkbar; der schwarze Streif durch die Augen breit; der Schnabel kurz und stark.

2. *Lanius mexicanus* Brhm.

Länge 8″; der Oberkörper sehr dunkelaschgrau; die beiden mittleren Steuerfedern ganz schwarz; das Weiss auf der Innenfahne der sechs vordersten Schwungfedern zweiter Ordnung zieht ins Graue und verläuft sich in das Schwarze; an der Wurzel derer ersten Ordnung geht es bis zur neunten; der schwarze Augenstreif ist schmal, oben bis hinter das Auge weiss eingefasst; der Schnabel ist gestreckt und schwach.

C. Africanische.

1. *Lanius assimilis* nobis.

Länge 8″ 4‴; die 2. Steuerfeder ist auf der Innenfahne in der Mitte ihrer Länge schwarz; die 7 vordersten Schwungfedern 2. Ordnung sind auf der Innenfahne fast, oder ganz weiss; der ganze schwarze Augenstreif ist oben breit weiss eingefasst; der Bürzel ist hellaschgrau.

2. *Lanius leuconotus* nobis.

Länge 7″ 6‴; die zweite Steuerfeder ist bis auf den grossentheils schwärzlichen Schaft weiss; die 7 vordersten Schwungfedern zweiter Ordnung sind neben dem Schafte und vor der weissen Spitze fast ganz schwarz; der schwarze Augenstreif ist nur über dem Auge schmal weiss eingefasst; der Bürzel ist weiss.

Literarische Berichte.

Zur Synonymik sumatranischer Vögel.

Von

Hof-Rath Prof. Dr. L. Reichenbach.

Im „Jahresbericht über die Wirksamkeit und den Zustand der naturforschenden Gesellschaft in Emden“ vom J. 1852 erschien S. 20 ein „Verzeichniss der von dem Herrn Major Kreling zu Padang im J. 1852 geschenkten Vögel etc.“ und das 18 Nummern enthaltende Verzeichniss führt deren 11 mit dem Beisatz „nov. spec.“ unter neuen Namen, doch ohne Beisatz eines Autors auf.

Bei meinen umfassenden Arbeiten über die Vögel aller Welttheile war mir diese Aufzählung so vieler neuer Arten von höchstem Interesse, und auf meine Bitte hatte Hr. Dr. Metger in Emden, als zweiter Secretär der Gesellschaft, deren Mitglied zu sein ich selbst die Ehre habe,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1854

Band/Volume: 2_1854

Autor(en)/Author(s): Brehm Christian Ludwig

Artikel/Article: Der grosse Würger (Lanius excubitor Lin.) und einige seiner Verwandten 143-148